



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Nicolai Selnecceri Christliche vnnd notwendige
verantwortung auff der Flaccianer Lesterung/ so sie auff
seine vnd etliche andere vnschuldige Personen in jhren
verdechtigen Actis des Colloquij zu ...**

Selnecker, Nikolaus

Gedruckt zu Leipzig, 1570

VD16 S 5498

Von zweien schreiben der Flaccianer/ die kein vergleichung oder
Amnestiam wollen bewilligen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36901

schuld sey / Das so viel vnruh vnnnd vneinigkelt
in diesen Landen vnter den Lehrern ist / vnd das
es auch kommen möcht / das durch solches Rir-
den gezenck zugleich der zeitliche weltliche fried
kündre zuffort werden / vnd die Vrsacher dar-
über in jammer vnd not gerathen / welchs wir/
weis Gott / inen nicht gönnen wolten. Man hat
ja zum offtermal Einigkeit mit inē für die hand
genommen. Man ist inen gewichen wo man nur
gekündt hat. Man hat still geschwiegen zu iren
schreiben vnd schreien. Man hat das beste allweg
gegehofft. Man hat sich allweg deutlich vnnnd
freundtlich in allen dingen erkleret / vnnnd was
nar Menschlich vnd möglich gewest / hat man
mit inen ruhe vnd einigkeit halben versucht vnd
fürgenommen / ob sie gleich die Leut nicht sind/
die es werd weren. Aber es ist alles vmb sonst vnd
verloren gewesen / vnd je lenger je mehr man sie
hat gefeiret vnd noch feiret / je grösser ihnen der
stolze Bauch auff den Cangeln vnd in Schulen
vnd sonst / gewachsen / wie es denn pflegt zu zuges-
hen / nach dem gemeinen Sprichtwort :

Rustica gens est optima flens, X pessima ridens,
Vngentem pangit, pungentem rusticus ungit.

Von zweien schreiben der Flaccianer / die kein
vergleichung oder Amnestiam
wollen bewilligen.

Solchs hat man auch newlich leider erfa-
ren / vnd gesehen aus den beiden Schrifften / die
zu Weimar vnd Jhena gestellet sind worden / ei-
nes des Christophori Harenls / der sich pflegt Ire-
neum

raum zu nennen / Predigers am Weimarischen
Hoff / Das ander / der newe vnd von den vier ort
ten der Welt zusam geraspelten Theologen zu
Jehna / in welchen beiden Schrifften sie an
drücklich vnd on allen schew bekennen vnd aus
sagen / das sie mit diesen Landen vnd derer Kir
chen vnd Schulen / Wirtemberg vnd Leipzig
keine Amnestiam fried / ruh oder Einigkeit ein
gehen oder haben wollen / Es sey denn sach / das
das geschehe / was der Herr Iustus Menius Gott
seliger / erwan geschrieben hat / mit diesen Wor
ten / Wenn ichs mit gunst für den grossen eineri
gen Heiligen thun dürffte / so möcht ich wol gern
etwas sagen nur scherzweise / denn ich wil nicht
hoffen / das sie es für einen ernst verstehen sollen.
Jedoch wil ichs nicht sagen / sondern allein diese
vngeschehliche frage thun : Ob sie es auch lei
den köndten / vnd inen gefallen möchte / das inen
das Dauidisch peccauí also gesungen würde
Nemlich das man erwan in einer grossen Nam
haffrigen Stadt einen gemeinen Reichstag aus
schrieb / vnd wenn da aus aller Welt allerley
stende zusamen kommen weren / das man denn
auff dem offenen Marcktplatz vnter dem freien Hi
mel / einen hohen herrlichen Thron auffbauete
mit aller köstlicher Tapeterey auffs prechtigste
geschmückt vnd gezieret / darauff man denn den
heiligen Propheten Marthiam Flacium Illiricum in
aller Herrligkeit vnd solennitet setze / vñ bene
ben im zu beiden seiten dieser Synagogen für
nehmsten Hohenpriester / Schrifftgelehrten vnd
Phariseer / vnd wenn dieses nun also alles zuge
richtet vnd befallt wer / das also denn die armen
grossen

grossen Sänder / nemlich die Theologen der
Christlichen Kirchen Schulen zu Witttemberg
vnd Leipzig barheubrig vnd barfüssig mit stri-
cken umbgürter / für die grosse Herrligkeit dieser
Propheten fürgefürer würden / denen sie sich da
für aller Welt müsten vnter die füsse legen / inen
stückweise fürlesen lassen / was inen schuld gege-
ben würde / sich dazu ohne alles wider sprechen
bekennen / vmb grad vnd vergebung bitten / vnd
denn die Absolution cum iniuncta debita poeniten-
tiali satisfactione, secundum decretum & beneplaci-
tum praesidentis, empfangen / Vnd wenn dieses
alles also volendet wer / das also denn dieser gan-
ze solennis actus ad perpetuam rei memoriam, einge-
leibet vnd eingefellet würde / in das gros schöne/
herrliche / wunderbare / vnd diuinum opus, nem-
lich das Chronicum Ecclesiasticum Illirici, &c.

Weil nun sie alle vereinigung abschlahen/
vnd die jenigen / so sich darumb bemühen auff's
gifftigst verleumbden / So kan man ja wol sehen/
was sie für ein Geist treibet / vnd wie friedsame
Christliche hertzen vnd gemüter sie haben / vnd
wes die schuld sey / das solche grosse zwispalt kein
ende nemen wil.

Es ist ein gemein Sprichwort / Wenn man
den Teuffel wil austreiben / vnd greiffes ein we-
nig mit ernst an / das er sich als denn am grew-
lichsten vnd hefftigsten sperret vnd weret / vnd
wenn ein Liecht wil ausgehen / so gibts noch zur
legte ein starcken glimmenden schein / gleich als
wolte es wider anbrennen. Also / weil Gots fürch-
tige friedsame / Christliche Potentaten vnd Le-
rer mittel vnd weg haben für die hand nemen
J ij wollen/

wollen/fried/ruh vnd einigkeit mit Gottes hülff
vñ mit gutem gewissen in dieser Nachbarschafft
anzurichten/so sperret sich der Flacianische Kir-
chen vnd Schul Teuffel auff das aller wüthigst
vnd gewlichst/vnd hat sters sorge/es möcht fried
vnd einigkeit auffgerichtet werden. Denn er ist
des gewis / wo ruh vnd fried ist / vnd frömmig-
keit vnd kunst in ehren gehalten wird / da kan er
kein plag haben / sondern mus still schweigen/
vnd sich trollen / vnd ein armer Teuffel sein vnd
bleiben.

Es sind etliche fürneme Leute durch dieses
schreiben / das man kein Amnestiam solle einge-
hen / bewogen worden / das sie für rathsam er-
kennen / weil sie sich so grausam sperren vnd we-
ren / gleich als were so viel an jnen gelegen / vnd
als künde man ihrer freundschaft nicht emper-
ren / So solte man den Teuffel nur schlecht ver-
achten/vnd sie gehen/machen/schreien vnd schrei-
ben lassen was sie wollen/jnen nichts antworten/
vnd eben thun als sehe man vnd hörere es nicht/
Sintemal auch an vielen orten die Jüden müssen
gelitten werde/mit denen man doch kein gemein-
schafft hat. Es solte/sagen verstendige Leut/ein
jeder Fürst vñ Herr/vnd ein jede Stad/in diesem
grausamen wesen nur schlechts auff sich/auff sein
Hoff/Land/Leut/Untertanen vnd Bürger-
schafft sehen / vnd gute Christliche acht geben/
das dieselbe rechte / reine / gesunde Lehr / vñ
rechten brauch der Sacrament / vnd fried vnd
Einigkeit haben vnd behalten möchtē / es mach-
rens gleich andere anderstwo wie sie wolten vnd
kündten. Diesen Rath straff ich nicht. Aber
gleich

gleichwol / wenn wirs von Gott erlangen vnd
zu weg bringen köndten / das vnser Nachbar
nicht allein von wegen vnser vnd ier hohen
Christlichen Oberkeit nahende Blutfreunds
schafft / die sie billich bedenkē / vnd alda zu wider
willen keine vrsach geben solten / sonderlich weil
beide Oberkeit gewislich Christliche hertzen vnd
gemüter haben / vnd meinens trewlich vnd gut
mit Kirchen vnd Schulen / sondern auch in be
trachtung / das wir mitgenossen sind einer Tauf
fe / vnd eines Glaubens / vnd ruffen teglich mit
einander zu dem waren einigen Gott Vater vns
ers Herrn Ihesu Christi / haben auch einerley
feind / mit denen wir miteinander Kempffen sol
len vnd müssen / die Sünde / den Todt / Teuffel /
Welt / Helle / Frem / Türcken / Papisten / Arias
ner vnd dergleichen / etc. Wenn wir nun / sage ich /
kündten das erlangen / das sie mit vns ein Christ
liche heilsame Einigkeit nochmals treffen wol
ten / so wolten wir Gott von hertzen dancken / vnd
an vnserm teil vnd fleis / sanfftmüt vnd freunds
ligkeit nicht das geringste erwinden lassen / zu
lob vnd preis des Namens Gottes / vnd zu weit
terer ausbreitung vnd fortpflanzung des heil
igen Euangelij / vnd zu ruhe / fried vnd einig
keit in diesen Churfürstlichen vnd Fürstlichen
Sechßischen Landen / Da wir denn / wenn es mög
lich wer / das solche Einigkeit köndte gemacht
werden / alle Engel im Himmel / vnd zu beider
seits vnser hohe liebe Obrigkeit vnd der selbigen
Vnterthanen erfreuen / den Teuffel vnd böse
giffteige Leut zu schanden / vnser Widerfacher
erschrecken / vnd vnser Kirchen vnd Schulen

aus allem verdacht vnd ergernis bringen vnd
reissen würden. Ist es möglich / vnd dein will/
Herr Ihesu Christe / der du vns deinen Fried
gegeben vnd gelassen hast / so schaffe noch mittel
vnd weg / zu Christlicher vnd heilsamer Einig
keit vnter vns / vnd mache dieses gezencks vnd
mistrawens ein ende / vnd verbinde vnd versieg
le unsere arme zornige hertzen mit deinem Heil
gen Geist / welcher ist ein friedlicher / sanfftmi
tiger Geist / Erhöre vns du grosser Friedefürst
vmb deines heiligen Namens willen / Amen.

Noch eins mus ich gedencken / Sie haben in
irem ausgegangenem berichte vnd Rathschlag zu
Jehna dieses gesetzt / das man die realia vnd per
sonalia nicht sol von einander trennen / sondern
eines so wol / als das ander straffen vnd verdam
men. Na ist es war / das man mit öffentlichen
Ketzern vnd verfelschern der rechten reinen Leb
re anders nicht sol vmbgehen / denn das man
beide ire Lehr / vnd sie als Ketzere verwerffe vnd
verdamme / wie zu jeder zeit der brauch gewesen /
das man die öffentliche Lestere vnd Ketzere
mit Namen genennet hat. Das man aber vnter
vns die / so eines Irrthumbs noch nicht vberwie
sen sind / vnd die es auch keines wegs gesehen /
sondern erkleren sich deutlich vnd richtig / was
ir glaub vnd meinung sey / solle als Ketzere las
sen ausschreien / vnter diesem scheingrund / man
müsse Lehr vnd Lehrer miteinander verdam
men / solchs ist vor Gott vnd der Welt zu erbarm
en / vnd ein grosser / giftiger / durstiger murr
will. Ich setze es auch / wenn gleich einem eine ver
de oder

de oder wort / so gefehrlich vnd ergerlich scheinet /
in schriften oder sonst / were entfaren / vnd er sich
dermassen erkleret / das man sagen mus / seine
meinung sey recht / ob gleich die Wort etwas her-
ters oder frembders lauten / so müste man doch
mit jm zu frieden sein / vnd sein Person ferners
vnangefochten lassen / ob man gleich an der rede
kein gefallen haben kan / vnd sie als vnrüchtig /
verwirfft.

Ich kan michs wol erinnern / das dem al-
ten Eberhard von der Tann vnd D. Petro
Brehm diese meine rede / das man in zweiffelhaff-
tigen Sachen solte vnd müste vnter den realibus
vnd personalibus, ein starcke gewisse vnterscheid
halten / gar wol gefallen hat / Also / das auch D.
Peter Brehm dazumal zu Weinmar darauff
antwortet / er hette diese vnterscheid allzeit ge-
billiget / vnd behalten / hette auch diesen Rath
gegeben / Man solte die Personalia aus dem ersten
Confutation buch aussen lassen / wie es aber ver-
blieben were / köndte er nicht wissen / muste doch
gleichwol gedencken / D. Brück oder andere wür-
dens verhindert haben.

Ich für mein Person / neme Gott zu zeugen /
der ein Herzkündiger ist / vñ der da richten wird
alle Menschen / das ich in meinem Herzen diesen
vnterscheid zwischen der Lehr vnd den Lehrern /
vnd zwischen den jetzigen Calumnien vnd den Per-
sonen fleissig behalte / (denn ich wil zu keinem
Donatisten werden) vnd sage das rund vnd öf-
fentlich / das ich der Theologen Personen / welche
jetzt solche giftige Bücher haben lassen drücken /
weder gram noch feind bin / sondern gönne inen
alles

alles guts / in primis sanioerem mentem, vnd wo ich
jrer einjden lieb vnd dienst/vñ alle freundschaft
erzeigen köndte / so wolte ichs von herzen gern
vnd willig thun/nicht allein derwegē/das erliche
aus ihnen meine alte Freund vnd bekandten sind/
wie beide Doctores, V Vigandus vñ Heshulius sich
wissen zu erinnern/vnd ich alte freund nicht gern
verliere/sondenn auch/vnd fürnemlich/das wir
einen Gott anrufen / für des Richterstuel auch
wir zu seiner zeit / als Mitgenossen eines Glau-
bens vnd eines lebens/stehe sollen/ vnd das wir
derhalben billich mit vns gegen einander ein
herzlichs sehnlichs mitleiden tragen sollen / das
wir vns vnter einander so jemmerlich / wie die
bösen Buben / so jren Vater vnd Mutter nicht
sehen / zerzausen / die wir doch Kinder vnd Er-
ben Gottes sind / vnd Miterben Jhesu Christi.
Was wird der Vater sagen / wenn er sich nur
wird sehen lassen? Wie wird es vnserm Bruder
Emanuel Jhesu Christo gefallen/wenn er kom-
men vnd erscheinen wird / vnd wir / die wir Brü-
der sein sollen/voll Bluts/eyter/ vnd geschwür/
Beulen vnd Wunden sind / die wir vns vnterein-
ander selbs also zurauffen vnd geschlagen ha-
ben? Da mag ja ein jedes Christlichs Herz wol
auff sehen / vnd mehr mit diesem gezenck ein herz-
lichs mitleiden tragen/denn das es drüber wolte
freolocken. Ich sage noch/ich bin keiner Person
feind/vnd rede solchs mit gutem Gewissen. Aber
den selzamen hendeln vnd practicken / giftigen
Calumnien vñnd verleumbdungen / vñndötigen
grübeln vnd gezenck / vnd dem stolzen troz vnd
hochmut vñnd angemastem gewalt / vnrecht
verdamm

verdammung derer / die nicht überwiesen sind /
bin ich von hertzen gram vnd feind / vnd wil es
bleiben bis in mein graben. Vnnd eben diese
stück machen vnd verursachen mich vnd andere /
das wir bisweilen ein herter vnd scherffer Wort
schreiben vnd reden / denn es vielleicht andern
gefelt.

Es ist je war vnd vnleugbar / das vnter der
Glacianer rott vnd hauffe / wie den die fürnemb-
sten vnd verstendigsten selbs sagen vnd bekennen
müssen / viel vngelerete / trozige / halstarrige /
murwillige / stolze vnd vnbesunnene Köpff sind /
die ohne allen bedacht heraus reden vnd plaus-
dern / was sie nur selbs wollen / verachten die D-
berkeit / verdammen treffliche Lehrer on schew /
verachten alle studia vnd gute künst / vnd meinen
nicht anders / denn das ein Lutherischer Theolo-
gus vnd Prediger nur kün vnd trozig sein sol /
machen das arme Volck irr vnd sicher / vnd die
Kirchen wüst vnd lehr / haben auch selzame vn-
gereimpe reden / das oft besser were / das ein
solcher Prediger zum Sewhirten were verorde-
net worden / denn das er ein Bischoff vnd Hirt
der Schefflein Christi sein sol / wie man an den
Northausischen Artickeln siehet / was für gew- ^{Northaus}
liche absurda vnd lesterliche ergerliche reden öf- ^{ten.}
fentlich von der Cangel alda sind gepredigt / vñ
dem armen Pöfel eingeblewet worden / wie denn
auch newlich eben an gemeltem Ort der alte
Kosteuscher vñnd wüste Prediger alda Burge-
gravius auff der Cangel sich gewlich vnd vnfin-
nig gefelt / D. Maiorem abermals verdampft /
vñschuldige Lehrer ausgeschreteren / vñnd mit
R Presentz

Presenz brüder umb sich geworffen / auch un-
ter andern diese lägenhaffrige vnverschämpte
Wort von sich zu den armen Zuhörern lauten
lassen: Es hat Sellnecker der grosse Erzke-
ger vnd Bapstsel ein Buch lassen ausgehen /
nirgends anders umb / denn das er gedencke / dar-
durch unsere rechte erkandte Christliche War-
heit vnterzudrucken. Item / Er hat alle ange-
stalte mittel vnd weg / so zur versöhnung nur al-
lein vnter seinen Collegis vnd Brüdern / so zu
Norchausen im öffentlichen Predigamt / sind /
von Fürsten / Graffen vnd Stedten sind für die
hand genommen worden / troziglich / vnd mur-
willig ausgeschlagen / vnd auff der Cangel auff
seine Rathhern vnd auff die vnterhendler vnd
Legaten / vnd auff vnschuldige reine Lehrer
grewlich tumultuirt vnd fulminirt / vnd vnter
andern diese stolze vermessene wort geführt / Ja
die Regenten sagen / man solle glimpfflich sein /
vnd was ein Prediger wider den andern hat / in
Schriften stellen / vnd dem Rath vber antwor-
ten / die wollens den Gelehrten vberschicken / vnd
drüber erkennen lassen / Ja was sachte: was lin-
de: was glimpfflich: was vberschicken: wir sind
vns gelet gung / was mangelt vns: Wenn auch
hie die Prediger / so es nicht mit vns halten / nicht
in kurz öffentlich auff dieser Cangel reuocirt
werden / so wil ich sie für jedermenniglich in den
Bann thun / öffentlich verdammen / vnd alle / die
es mit jnen halten / vnd jrer Gemeinschaft vnd
Kirchen brauchen / etc.

Solche vnd dergleichen reden haben viel
Leute mit schmerzen angehört / wie vns denn /
ein

ein frommer Gottfürchtiger Man aus eines
fürnemen Herren Hoff mit grossem wehe Klā-
gen danon berichte gethan hat. Nun ist es ja zu
erbarmen / das man solche vnfinnigkeit leiden
vnd hören mus / vnd sol doch alles heissen / Gott-
tes Wort / Gottes Ampt / Heiliger Geiſt / etc.
Gleich wie ein Prediger eben am selben ort / da
er öffentlich auff der Canzel etliche vnſchuldige
Personen / Rentmeister / Prediger vnd andere
an iren Ehren het hart angegriffen / als weren
sie Verrether / die dem Churfürsten zu Sachsen
alles verrichten / was alda geschehe / etc. dem
Rath / der in darumb zu rede setzte / diese Ant-
wort gabe / Er hette mit den hendeln nichts zu
thun / vnd wolte sich mit antwort nicht einlassen /
er wüſte nicht was er hette geredt / man solte den
Heiligen Geiſt drumb besprechen / der im vnbe-
wust solchs hette eingegeben / Er für sein Pers-
son hette mit diesen Personen nichts zu thun / der
Heilige Geiſt aber hette sie Verrether gescholten /
mit demselbigen möchten sie darumb rechtē. Das
heissen ja Prediger / tolle Müngzerische / Wider-
teufferische / Eychustastische Schwermer / tro-
zige künne Köpff / vnd doch dabey grobe / vngel-
terte Felsköpff / nach laut des Sprichworts:
Ruditas parit audaciam, Je vngelertter / je künner vñ
vnbesunnener. Noch dennoch sol man durchaus
vnd allezeit sagen / das solche Gesellen rechte tre-
we Lehrer vnd Hirten sind / die doch so vol stol-
zes / Ehrgeitzes / trozes / hochmuts / vnd ander-
rer Leut verachtung sind / vnd setzens darauß /
sie wollen mit dem Kopff / hindurch dringen / vnd
je Affect vnd müclin külen / ob sie gleich drüber

R ij

Wetb

Weib vnd Kind / Leib vnd Leben / solten verlieren. Denn da mus es heissen / Martyrium, so sie doch selbs wissen / oder ja wissen solten / das man pflegt zu sagen :

Non ex martyrio fit martyr, causa sed illum
Efficat: atq; reis furca alta erecta stat istis,
Qui Christi uerbo nōrunt proponere motus:
Priuatos, turbantq; omnem sine fine quietem.

Die straff macht Keinem zu einem Werterer / sondern die Sach vnd rechte Lehre machen ein Werterer. Wenn nun die Sach nicht gut ist / vnd einer vmb seiner Missethat willen gestrafft wird / so ist er kein Werterer / ob er gleich ein Lehrer gewesen ist / wie denn die Widerteuffer vnd Heterische Gesellen / Item / Seruetus vnd andere irer Gottsestörung vnd falschen verführischen Lehr halben sind gestrafft worden / vnd heissen doch derwegen nicht Werterer. Solchs sag ich allein dieser vrsach halben / das es gewis ist / das solche Leute gar vnrecht thun / wenn sie es dar auff setzen / als wolten sie ob irer halsstarrigkeit Leib vnd Leben lassen. Gott behüte sie auch gnediglich dafür / das es nicht dazu komme / auff das nicht der vnschuldige mit dem schuldigen müsse herhalten / vnd doch das letzte erger werden müsse / denn das erste / Ja / wenn es möglich wer (ich rede ohne heuchelei / Gott weis vnd kennet mein Hertz) wolte ich gern beyde dis ganze gezenck / vnd allerley gefahr / mit mein Leib vnd Leben / vnd vergießung meines Bluts / ob ich gleich drüber solte ins Feuer geworffen / oder gerichtet

gerichtet werden / doch das mein bekenntnis rechte
vnd das gewissen gut bleibe / abwenden. Aber
es ist leider doch alles vmb sonst / Gott erbarme
sich vnser.

Es ist ein weil nicht allein vnter dem gemei-
nen Man / sondern auch vnter den Kettern vnd
Herrn selbs / vnd andern verstandigen Leuten /
dieses Sprichwort gewesen / Man suche nicht den
Chorrock / sondern den Chürrock / Item / Man
meint nicht die Religion / sondern die Region.
Vnd ob wol solche red dermassen geschaffen / das
man sie in irem werd leß / vnd sie doch der War-
heit ganz ehnlch scheinet / wie die tegliche erfa-
rung in allen dingen bezeuget / jedoch ist das au-
genscheinlich / vnd gibts auch die erfahrung / das
solche vnruige Gesellen iren privat primat suchen /
vnd darüber wagen Leib vnd Leben / welches ja
schrecklich vnd jemmerlich zu sagen ist.

Es thut auch dieses alles verstandigen Chri-
sten sehr weh / das eben die vngelernten Tölpel sol-
len ein solch wesen in der Christlichen Kirchen
anrichten / vnd ich zweiffel nicht / VVigandus vnd
Helshustus, sie sind so hefftig als sie wollen / haben
ob diesen vngelernten / störrischen / halsstarrigen
Köpfen keinen gefallen / ob sie gleich jetzt durch
die Finger sehen / vnd sie als adharanten lassen
passiren. Denn sie verstehen ja / das solches fürner
men weder zu Gottes Ehr / noch zu erbawung
vnd pflanzung Christlicher Lehre / noch zur
Einigkeit / weder in Kirchen / Schulen / noch
Regiment dienet. Vnd das ich nur ein Exem-
pel geb / so thut ja dis wehe / das die auffrühri-
schen Prediger zu iren Zuhörern / sie sind Bür-
ger

R in ger

ger oder Bawern / Schuster oder Schneider/
dürffen frey öffentlich sagen / Ir seid die Leut/
die in der Kirchen alles richten mügen / denn jr
seid alle Priester / Hans / Claus / Cunz / die müß
sens thun vnd ausrichten / die Gelerten werden
nicht thun / vnd ob jr gleich zum Wein vnd Bier
gehet / so geht doch solches alles den eusselichen
Menschen an / aber der innerliche Mensch / ist
ein Christ / etc. Denn auff diese weis hat Anthoni
nus Otto zu Northausen gepredigt / der doch
jegunde von ihnen kan wol geduldet werden.
Wiewol ich von herten gern sehe / das es jm wol
gehe / wie ich mich denn gegen jm / da er noch zu
Northausen gewest / erkläret hab / er aber nie
mals zu mir hat komen wollen / da ich doch seinem
adharenten, welcher als ein Eselskopff das wort
Necessarium & meritum wolte allzeit für eines ver
standen haben / ausdrücklich sagte / wenn er pri
uatim mit mir reden vnd conferir wolte / außser
halb der Sach / dazu ich von meinem Gnedigsten
Herrn were verordnet worden / so wolte ich jr zu
jeder zeit gern hören / vnd das beste bey jm thun /
so viel mir möglich were.

Es beweget mich auch in diesem gezenck / das
der mehrer teil vnter den Glacianern die alten
Lehrer / sie sind tod oder lebendig / so ganz vnd
gar hindan setzen / verachten vnd verdammen /
vnd in der warheit das achte Gebot vbertreten /
vnd falsche zeugnis geben / so doch vnter jnen / so
viel junge vnerfahrene Leute sind / die diesen al
ten Lehrern / so sie tadeln vnd verdammen / nicht
das Wasser köndren reichen / vnd sie mit auffge
richten augen nicht ansehen dürfften / wie jegund
der

der junge vnerfarne vnd vnbesunnene Celestinus
an alte Lehrer mit seinen Lesthartten sich ma-
chen darff / (Gott vergebs ime / vnd verleihe ime
ein bessern verstand) so doch eben dieselben alten
Lehrer darauff wollen sterben / vnd fürs Jüng-
ste Gericht komen / das sie von keinem Irthumb
wissen / wie jnen Glacius vnd sein anhang auff-
zudichten sich vntersehen. Warumb solte oder
wolte ich denn / oder andere / solche alte Lehrer
anklagen / vnd verdammen / die wir doch sehen /
das sie von Gottes gnaden der Kirchen Christi
pflegen / dienen / vnd warten / welche durch jren
gerewen fleis vnd arbeit noch ohne auffhören zu
Wittemberg / Leipzig / Meissen / Dresden / Tor-
ga / vnd anderswo viel Geistlicher heilsamer Gas-
ben empfehet: Gott erhalte vns vnser liebe alte
Præceptores vnd Lehrer / Maiorem, Pfeffingerum,
Camerarium, V Vellerum, vnd andere. Wir haben
jrer nicht viel / sondern allzuwenig. Gott helffe
vns / jren discipulis vnd Zuhörern.

Es hat D. Luther Gottseliger geklagt / das
die wüsten wilden Schreier nach seinem Tode /
durch seines Namens schreie in kurzer zeit mehr
werden verschreien / denn er vnd Philippus in
vielen langen Jaren erschrieben haben / wie denn
auch seine rede bezeuget / welche der Herr Iustus
Menius, seliger / in ein publico scripto, vnd der
Herr Veit Dieterich / etlichen fürnemen Leuten
zu Nürnberg referirt vnd erzehlet hat. Die worts
des Herrn Iusti Menij sind diese.

Prophe